



Beeindruckend: die Lasershow Eastlight aus Suhl zog die Gäste im Kulturhaus Gleichamberg in ihren Bann.

Fotos (6): frankphoto.de

Im Zeichen des Lichts

Der Kreissportbund als Veranstalter hatte den Sportlerball am Samstag in Gleichamberg mit keinem Thema überschrieben.

„Licht“ wäre ein passendes Motto für den gelungenen Abend gewesen.

Von Jan-Thomas Markert

Gleichamberg – Die Songauswahl war nicht zusammen mit dem Veranstalter geplant. Vielmehr brachte die junge Sängerin Rebecca Dungs aus Brünn ganz nach ihrem Gutdünken einige Stücke aus ihrem Repertoire dar, darunter ein eigenes und eben „Lights“ („Licht“) von Ellie Golding. Die 18-jährige beeindruckte die zirka 300 Gäste mit ihrer kraftvollen, eingängigen Stimme und hatte mit ihrem Auftritt zu Beginn – ganz ohne es zu wissen – dem Sportlerball im Kulturhaus Gleichamberg ein pas-

sendes Motto gegeben. Denn Licht spielte am ganzen Abend, der insgesamt gelungen, wenn auch etwas langsam war, eine der vier Hauptrollen – neben den Sportlern, Programmgestaltern und Gästen als den anderen drei großen Besetzungen dieses alljährlichen Stückes für das der Kreissportbund und seine Mitstreiter verantwortlich zeichnen. Zu denen zählt auch die Suhler Verlagsgesellschaft als Herausgeber der Zeitung *Freies Wort*, die gemeinsam mit dem Kreissportbund zum 18. Mal die Wahl der besten Sportler des Landkreises veranstaltete und die Sieger des Jahres 2012 traditionell im Rahmen des Sportlerballs kürt.

Viele Athleten sind längst Stammgäste auf der Wertungsliste der Sportlerwahl, den sie setzen alljährlich Glanzlichter in ihren Sparten. Die drei besten der aktuellen Auflage in der Kategorie „Sportlerinnen und Sportler“ hatten in den vergangenen Jahren bereits ganz oben auf dem Siebertreppchen gestanden. Tim Tscharnke und Titelverteidigerin



Ehre, wem Ehre gebührt: Joachim Witter (2. von rechts), der den ersten Preis stellvertretend für Tim Tscharnke entgegennahm, Theresa Eichhorn (Mitte) und Gerd Funk (3. von links) wurden gewürdigt von Pierre Döring (links), Marketingchef der Suhler Verlagsgesellschaft, Katja Hopf von der vr-Bank Südthüringen und Kreissportbund-Präsident Uwe Höhn (rechts).

Theresa Eichhorn (beide SV Biberau, Skilanglauf) tauschten im Vergleich zum Vorjahr die Plätze und verwiesen den Tischtennispieler Gerd Funk aus Thamar auf Platz drei. Für Tscharnke, der im wohlverdienten Urlaub weilt, nahm Biberaus Vereinsvorsitzender Joachim Witte den Preis stellvertretend entgegen.

„Gönnen wir Tim seine wohlverdiente Pause, damit er uns im kommenden Jahr wieder mit seinen Leistungen begeistern kann“, sagte Moderator Peter Rüberg, der wie gewohnt professionell, aber mit der nötigen Lockerheit durch das Programm führte – stets angestrahlt vom gleisenden Scheinwerferlicht, das auch neben Rüberg dem einen oder anderen die Schweißperlen auf die Stirn trieb. Etwa Uwe Höhn, der als Redner ebenso gefragt war wie als stetiger Gratulant in seiner Funktion

als Präsident des Kreissportbundes. „Das ist Euer Abend, liebe Sportlerinnen und Sportler und Gäste. Wir wollen uns bedanken für eure hervorragenden Leistungen im vorigen Jahr“, hatte Höhn zur Eröffnung des Balls gesagt und neben den Athleten auch die Sponsoren und die vielen Ehrenamtlichen gemeint, die für das Budget und eine möglichst reibungslose Organisation der Wettkämpfe sorgen. „Ohne Euch geht es nicht.“ Des-

Roller bleibt vor Ort

Den erste Preis im Gewinnspiel des Sportlerballs, ein Motorroller, den erneut die Suhler Verlagsgesellschaft gesponsert hat, ist in Gleichamberg geblieben. René Schüller gewann das Zweirad und war überrascht. „Damit hätte ich wirklich nicht gerechnet“, sagte er.

nung des Landessportbundes und vergossen Tränen der Rührung. „Die sind echt“, sagte Marion Seeber angestrahlt vom Scheinwerferlicht.

Für gelungene Farbtupfer im Programm sorgten die Tänzerinnen des SV Pädagogik Hildburghausen, die Frauengruppe Pezzi-Drums aus Meiningen, die sich ungemein dynamisch bewegte und mit Leuchtstäben auf Pezzi-Bälle trommelte und die Fitness-Zehnkampf-Vorführung von Dr. Jens Barthel und Peter Kotschenreuther, der später noch großen Grund zur Freude haben sollte. Bei dieser Schwarz-Licht-Show waren die Geräte mit fluoreszierender Farbe angestrichen.

Ungeachtet dieser gelungenen Showteile waren die Ballgäste ungemein gespannt auf die Bekanntgabe der Sieger in den weiteren Kategorien der Sportlerwahl, denn

halb ist der Sportlerball ein guter Anlass diese Verdienste zu würdigen. Marion Seeber (TSV Blau-Weiß Bedheim) und Franz Machalet (KSV Leimrieth) etwa erhielten für ihr jahrzehntelanges Wirken die Guts-Muths-Ehrenplakette in Gold, die höchste

Auszeichnung des Landessportbundes und vergossen Tränen der Rührung. „Die sind echt“, sagte Marion Seeber angestrahlt vom Scheinwerferlicht.

Für gelungene Farbtupfer im Programm sorgten die Tänzerinnen des SV Pädagogik Hildburghausen, die Frauengruppe Pezzi-Drums aus Meiningen, die sich ungemein dynamisch bewegte und mit Leuchtstäben auf Pezzi-Bälle trommelte und die Fitness-Zehnkampf-Vorführung von Dr. Jens Barthel und Peter Kotschenreuther, der später noch großen Grund zur Freude haben sollte. Bei dieser Schwarz-Licht-Show waren die Geräte mit fluoreszierender Farbe angestrichen.

Ungeachtet dieser gelungenen Showteile waren die Ballgäste ungemein gespannt auf die Bekanntgabe der Sieger in den weiteren Kategorien der Sportlerwahl, denn

Sportler des Jahres 2012

Sportlerinnen/Sportler

1. Tim Tscharnke (SV Biberau, Skilanglauf)
2. Theresa Eichhorn (SV Biberau, Skilanglauf)
3. Gerd Funk (ESV Lok 1952 Thamar, Tischtennis)
4. Henry Beck (SV Werra 07 Hildburghausen, Triathlon)
5. Pascal Kreins (Ballonsportclub Thüringen, Ballonfahren)
6. Ina Kalnbach (Reit- und Fahrverein Buchenhof, Reitsport)

Junioren/Junioren

1. Lukas Ernst (SG Rennsteig Masserberg, Skilanglauf)
2. Kevin Kieser (SV EK Veilsdorf, Leichtathletik)
3. Max Holland (SV Biberau, Nordische Kombination)
4. Maximilian Schott (ESV Lok 1952 Thamar, Tischtennis)
5. Andre Quedenfeldt (ESV Lok 1952 Thamar, Tischtennis)
6. Marco Nebling (ASV 1932 Schleusingen, Gewichtheben)

Mannschaft

1. Hainaer SV (Fußball)
2. SV Eintracht Rieth (Kegeln)
3. SV Schleusingen 90, Frauen Altersklasse über 30 Jahre (Faustball)
4. SV EK Veilsdorf, Herren (Faustball)
5. Schützengesellschaft Hildburghausen (Sportschießen)
6. SV 08 Westhausen (Fußball)

Gerhard-Holzinger-Ehrenpreis

1. Peter Kotschenreuther (Thamar, Fitness-Zehnkampf)
2. Franziska Fritz (Hildburghausen, Bobsport)
3. Charlotte Müller (Hildburghausen und Bernhard Seifert (Hinterrod, beide Speerwerfer)
5. Olaf Dobberkau (Schleusingen, Rallysport)
6. Dr. Jens Barthel (Hildburghausen, Fitness-Zehnkampf)

insgesamt gab es vier. Bei den Mannschaften jubelten die Fußballer des Hainaer SV, die in die Landesklasse aufgestiegen waren und vor den Classic-Keglern des SV Eintracht Rieth triumphierten, denen der Sprung in die 2. Bundesliga gelungen war. Die Abstimmung zum besten Juniorsportler gewann mit Lukas Ernst ein Skilangläufer der SG Rennsteig Masserberg. Der Gerhard-Holzinger-Ehrenpreis schließlich ging an den Fitness-Zehnkämpfer Peter Kotschenreuther aus Thamar. Er staunte ob dieser Würdigung ebenso wie anschließend die meisten Gäste über die Lasershow Eastlight aus Suhl. Die Künstler beeindruckten mit strahlenden Effekten und schlossen den Kreis eines gelungenen Abends – wie sollte es anders sein: mit Licht.



Sehenswert: die Tänzerinnen des SV Pädagogik Hildburghausen.



Stimmgewaltig: Rebecca Dungs.

Ein sehr vielseitiger Athlet holt sich den Ehrenpreis

Der Fitness-Zehnkämpfer Peter Kotschenreuther gewinnt den Gerhard-Holzinger-Ehrenpreis, den die Suhler Verlagsgesellschaft im Gedenken an den legendären *Freies Wort*-Redakteur gestiftet hat.

Gleichamberg – Die Idee hatte nicht etwa ein Sportredakteur. Peter Lauterbach, Feuilleton-Chef von *Freies Wort* fiel prompt das Passende ein, als die Verantwortlichen dieser Zeitung, die von der Suhler Verlagsgesellschaft herausgegeben wird, und des Kreissportbundes auf der Suche nach einem Namensgeber für einen

Ehrenpreis waren, der in einer neuen Kategorie der Sportlerwahl bei deren 18. Auflage erstmals vergeben werden sollte. „Ich wüsste da was“, sagte Lauterbach und zierte sich zunächst, ehe er seinen Vorschlag verriet: „Nehmt doch den leider verstorbenen Gerhard Holzinger, der ist eine Legende im Landkreis – auch im Sport.“ Gesagt, getan, das Angebot fand ein einstimmiges Votum aller Beteiligten und wurde prompt in die Tat umgesetzt. Bildhauer Dieter-Robert Frank legte Hand an und fertigte dem Namen gemäß eine Trophäe.

Dieses Utensil zeigt neben dem Namenszug auch Stift und Block, so wie Gerhard Holzinger aus Schleusingen sie stets bei sich trug, wenn er auf der Suche nach neuen Geschichten war, bis er am 17. Dezember 2009



Eine Preisträger im wahrsten Sinne des Wortes: Peter Kotschenreuther gewann den Gerhard-Holzinger-Ehrenpreis. Foto: frankphoto.de

im Alter von 79 Jahren nach langer Krankheit verstarb. Er arbeitete als Redakteur von 1954 bis Januar 1989 bei *Freies Wort* im Bereich der Innen-

und Kommunalpolitik, doch seine besondere Liebe galt immer dem Fußball. Legendar sind insbesondere seine spannenden Fußball-Montagsreportagen aus Steinach, Meiningen oder Tiefenort. Ruhestand war für Gerhard Holzinger auch im Rentnerdasein ein Fremdwort. Er machte sich mit der neuen Technik vertraut und blieb bis ins Jahr seines Todes geschätzter Mitarbeiter von *Freies Wort*.

Den erstmals vergebenen Gerhard-Holzinger-Ehrenpreis gewann einer, der sich ebenfalls stets im Unruhestand befindet, selbst wenn ihn wieder mal eine Verletzung plagt: Peter Kotschenreuther aus Thamar, Weltmeister im Fitness-Zehnkampf in der Gewichtsklasse bis 100 Kilogramm der Altersklasse 40 bis 49 Jahre. „Das

ist eine Ehre für mich, so einen Preis bekommt man sicher nur einmal“, sagte Peter Kotschenreuther, der am Samstagabend beim Sportlerball in Gleichamberg gewürdigt wurde.

Die Sportlerwahl war in diesem Jahr um eine auf vier Kategorien erweitert worden, um Athleten zu berücksichtigen, die herausragende Leistungen im Kalenderjahr 2012 erbracht haben, aber nicht die Kriterien für eine Nominierung in den anderen Kategorien erfüllten. Sie sind beispielsweise nicht mehr Mitglied eines Sportvereines des hiesigen Kreissportbundes, weil sie ein Sportgymnasium besuchen und entsprechend dort vor Ort trainieren. Oder ihr Verband zählt nicht zum Dachverband Deutscher Olympischer Sportbund. jtm